

2025

# Gemeinsam für ein starkes Handwerk!

KOMMUNALPOLITISCHE ERWARTUNGEN  
DES ESSENER HANDWERKS



Kreishandwerkerschaft Essen  
VERSTEHEN | BÜNDELN | HANDELN

## Vorwort

Das Handwerk bildet das Rückgrat unserer lokalen Wirtschaft. Es steht für Qualität, Innovation und Tradition gleichermaßen und ist unverzichtbar für die nachhaltige Entwicklung unserer Städte und Gemeinden. Doch um diese bedeutende Rolle ausfüllen zu können, braucht das Handwerk Unterstützung seitens der Politik – einen verlässlichen Sparringspartner, mit dem es sich auf die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen gemeinsam und zielorientiert vorbereiten kann.

Dabei sehen sich Handwerksbetriebe in Essen derzeit einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber, die ihre Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit gefährden. Dazu zählen etwa der Mangel an Nachwuchskräften, hohe bürokratische Anforderungen, komplexe Förderkulissen, rasche Technologiewechsel wie auch der zunehmende Wettbewerb mit Großkonzernen bei der Planung und Errichtung von Klimaschutztechnologien. Vor diesem Hintergrund haben Vertreterinnen und Vertreter des Essener Handwerks zu verschiedenen Themenbereichen konkrete Erwartungen an die Kommunalpolitik formuliert, die in diesem Positionspapier zusammengefasst sind. Folgende Überlegungen bilden dabei den Schwerpunkt:

- **Bildung & Nachwuchsförderung:** Das Handwerk lebt von gut ausgebildeten Fachkräften. Die Kommunalpolitik muss sicherstellen, dass berufliche Bildung in Schulen stärker gefördert wird. Dazu gehört die Integration von handwerklichen Themen in den Unterricht, die Aufwertung von Ausbildungsberufen und eine engere Zusammenarbeit zwischen Schulen und Handwerksbetrieben.
- **Arbeitsmarktpolitik:** Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, braucht es gezielte Maßnahmen zur Unterstützung von Umschulungen und Weiterbildungen. Auch die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten in das Handwerk muss durch Sprachkurse und Mentorenprogramme erleichtert werden.
- **Stadtentwicklung:** Das Handwerk ist ein entscheidender Partner bei der Gestaltung lebenswerter Städte. Die Stadt Essen sollte Flächen für Werkstätten und Betriebe bereitstellen und bei der Stadtplanung die Bedürfnisse des Handwerks berücksichtigen. Besonders wichtig ist es, die Verkehrs- und Lieferinfrastruktur zu verbessern, um die Mobilität der Betriebe sicherzustellen.
- **Umweltschutz & Klimaschutz:** Viele Handwerksbetriebe sind Vorreiter bei der Umsetzung von nachhaltigen Technologien, die unter anderem einen wichtigen Baustein der erklärten Energiewende und Wärmewende bilden. Um diese Entwicklung zu fördern, sollten Kommunen finanzielle Anreize schaffen, etwa durch Subventionen für energieeffiziente Anlagen oder Gebäudesanierungen. Zudem könnte die Vergabe öffentlicher Aufträge an lokale Betriebe bevorzugt werden.
- **Finanzielle & Administrative Rahmenbedingungen:** Steigende Kosten und überbordende Bürokratie belasten vor allem kleine und mittelständische Handwerksbetriebe. Hier fordert das Handwerk mehr Unterstützung, sei es durch Steuererleichterungen, reduzierte Gebühren oder direkte Förderprogramme. Eine transparente und unbürokratische Vergabe von Hilfgeldern ist dabei essenziell. Daneben braucht es den Mut, bürokratische Hürden nicht am oberen Spielraum zu setzen, sondern die oftmals familiengeführten Handwerksbetriebe durch praktikable Lösungen zu unterstützen.

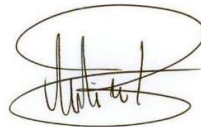
Das Essener Handwerk ist bereit, seinen Beitrag zu einer starken und nachhaltigen Stadtentwicklung zu leisten. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt dabei, das Handwerk, Politik und Stadtverwaltung bereits vielfach erfolgreiche Projekte zum Wohle der Stadt Essen gemeinschaftlich umgesetzt und sich in fruchtbarer Form im Rahmen von gemeinsamen Initiativen gegenseitig unterstützt haben. Erinnerung sei hierbei etwa an die Gründung der Klima-Akademie Essen, Partnerschaften zur Verbesserung der Essener Luftqualität, Mobilität und Erreichung der kommunalen Klimaschutzziele sowie die konstruktive Zusammenarbeit bei der Vereinfachung von Vergabeverfahren. **Lassen wir uns dieses Miteinander ein Vorbild für zukünftiges Handeln sein!** Nur so können wir die Herausforderungen unserer Zeit meistern und das Handwerk als Herzstück unserer Stadtgesellschaft weiter stärken!

Wir hoffen, mit dem vorliegenden Positionspapier wertvolle Impulse und Anregungen für zukünftige politische Weichenstellungen mit auf den Weg geben zu können.

Stellvertretend für das Essener Handwerk,



**Martin van Beek**  
Kreishandwerksmeister

A handwritten signature in black ink, enclosed in a hand-drawn oval. The signature is stylized and appears to read 'Martin van Beek'.

**Martin Weber**  
Hauptgeschäftsführer  
Kreishandwerkerschaft Essen

A handwritten signature in black ink that reads 'Martin Weber'.

## Bildung und duale Ausbildung

Das Handwerk leistet über die duale Ausbildung einen Beitrag zur persönlichen Entwicklung und fachlichen Qualifizierung von jungen Menschen. Dadurch trägt es auch wesentlich zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit von zahlreichen Branchen in Essen und Umgebung bei.

Die Rahmenbedingungen der dualen Ausbildung sind jedoch verbesserungswürdig: Berufsschulen verfügen nicht über die technische Ausstattung zur weitreichenden Anwendung von digitalen Lehrmethoden. Personelle Kapazitäten werden für die Betreuung von Übergangsangeboten gebunden, über die junge Menschen ihren Schulabschluss aufwerten können. Dabei wird übersehen, dass eine entsprechende Aufwertung auch aufwandsarm im Rahmen der dualen Ausbildung möglich ist.

### Wir erwarten, dass ...

- die duale Ausbildung an Berufskollegs höchsten Stellenwert hat und entwicklungshemmende Übergangsangebote schrittweise neu gedacht oder aufgelöst werden
- die Digitalisierung an Berufskollegs verstärkt Einzug erhält
- weiterführende Schulen durch zielgerichtete Berufsinformation und enge Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft eine aktive Rolle bei der Besetzung von offenen Ausbildungsplätzen übernehmen
- sich die Schulentwicklungsplanung von Berufskollegs an den Anforderungen der lokalen Wirtschaft orientiert
- an allgemeinbildenden Schulen eine bessere Vorbereitung auf die Anforderungen technischer Berufe erfolgt, auch in Kooperation mit der lokalen Wirtschaft

## Arbeitsmarkt und Integration

Arbeitskräftemangel und Fachkräftemangel sind ein wachsendes Problem für die Wirtschaft sowie die rasche Transformation hin zu einem umweltgerechten und nachhaltigen Gebäude-, Energie- und Verkehrssektor.

Eine effektive und effiziente Arbeitsmarktpolitik sowie gelungene Integration von Flüchtlingen und Migranten bilden wirksame Ansätze zur Eingrenzung des Arbeitskräfte- und Fachkräftemangels. Das Handwerk ist aufgrund seiner etablierten Bildungsinfrastruktur ein potenter Partner für die Umsetzung von Weiterbildungs- und Integrationsmaßnahmen. Gerade in der aktuell herausfordernden Zeit hoher Flüchtlings- und Migrationszahlen hat sich das Handwerk wie kein anderer Wirtschaftsbereich als Integrationsmotor für Zugewanderte bewiesen.

### Wir erwarten, dass ...

- arbeitsmarktpolitische Instrumente auf die Integration von Arbeitssuchenden in den ungeforderten Arbeitsmarkt gerichtet sind
- Spracherwerb, Grundbildung, Ausbildungsvorbereitung und Integration in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt wesentlicher Bestandteil von Integrationsmaßnahmen sind
- die öffentliche Bildungsinfrastruktur des Handwerks für Integrations- und Qualifizierungsangebote für Zuwanderinnen und Zuwanderer und deren berufliche Anerkennung genutzt wird

## Bauen und Wohnen

Die Schaffung und Modernisierung von Wohnraum ist eine der großen Herausforderungen der Stadtentwicklung. Steigende Baukosten, knappe Flächen, fehlendes Kapital, überzogene Baustandards, regulatorische Unsicherheiten sowie die Überlastung und Überforderung der Planungs- und Genehmigungsbehörden stellen dabei wesentliche hemmende Faktoren dar.

### Wir erwarten, dass ...

- die Aufstockung von Gebäuden und Nachverdichtung von bestehenden Wohnquartieren, Bürogebäuden, Supermärkten und Parkhäusern zur Erweiterung des Wohnraumangebotes genutzt werden
- Baulandflächen verstärkt aktiviert werden, um der drohenden Erosion der Märkte aufgrund nachlassender Flächenausweisung zu begegnen
- der Aufwand für Planungs- und Genehmigungsverfahren aller Art stark reduziert wird (z.B. gestützt durch eine Digitalisierung der Bauverwaltung), sodass auch im Falle begrenzter Personalkapazitäten schnelle und rechtssichere Entscheidungen möglich sind
- wohnortnahe Versorgungsstrukturen in Innenstädten und Stadtteilzentren sichergestellt werden

## Standorte und Flächen

Der Betriebsstandort ist eine wichtige Basis für den wirtschaftlichen Erfolg des Handwerks. Ein attraktives und mittelstandsgerechtes Flächenangebot für Bestandsunternehmen, Erweiterungsabsichten und Neuansiedlungen ist ein zentraler Standortfaktor für das Handwerk. Dabei ist zu beachten, dass die verschiedenen Gewerke des Handwerks ein differenziertes Anforderungsprofil an gewerbliche Flächen haben (z.B. an die verkehrliche Erreichbarkeit oder energetische Versorgung) und zudem in unterschiedlichen Lagen angesiedelt sind.

### Wir erwarten, dass ...

- vorhandene Gewerbeflächen und Industriegebiete langfristig weiter genutzt werden können und sukzessive attraktiver gestaltet werden, z.B. durch eine bessere Anbindung an den ÖPNV auch zu Randzeiten oder direkte Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien
- neue Gewerbeflächenangebote nachhaltig und differenziert nach Lage, Größe und Gebietskategorie bereitgestellt werden
- Werkstätten und Verkaufsläden des Handwerks Recht auf Bestand in Nutzungsgemischten Quartieren erhalten und als wertvoller integrativer Teil der kommunalen Wohn- und Gewerbelandchaft gesehen werden
- Planungskapazitäten in den Bauplanungs- und Genehmigungsbehörden erhöht werden
- Bauleitpläne und sonstige Satzungen vollständig digitalisiert und kostenfrei on einem öffentlichen Geoportal zur Verfügung gestellt werden

## Mobilität und Verkehr

Die Leistungserbringung vieler Gewerke erfolgt außerhalb des eigentlichen Betriebsitzes, wodurch Handwerksbetriebe im Allgemeinen ein erhebliches Mobilitätsbedürfnis haben. Das Handwerk ist deshalb auf eine breit gefächerte, leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, eine bedarfsgerechte Verkehrssteuerung und die uneingeschränkte Erreichbarkeit aller Quartiere angewiesen.

Hohe Verkehrsaufkommen, knappe Parkräume, sanierungsbedürftige Verkehrsinfrastruktur und begrenzte Ausweichkapazitäten für Berufspendler hindern häufig die reibungslose Erreichbarkeit von Kunden des Handwerks und führen über die Verzögerung der Leistungserbringung zu Einbußen bei der Wirtschaftlichkeit von Aufträgen.

### Wir erwarten, dass ...

- Produktionsorte des Handwerks (Werkstätten, Verkaufsläden, Baustellen, Wohnraum) in allen Lagen auf kurzen Wegen und ohne Einschränkungen erreichbar sind, z.B. durch die Schaffung von Lade-/Servicezonen (Verkehrszeichen 286 + Zusatzzeichen: Ladezone) oder Wirtschaftsstellplätzen für das Laden, Liefern und Leisten in Gebieten mit begrenzten Parkmöglichkeiten
- Antrags- und Genehmigungsverfahren zum Einrichten von Baustellen und sonstigen verkehrsbezogenen Ausnahmegenehmigungen digitalisiert und vereinfacht werden
- die Sanierung der kommunalen Verkehrsinfrastruktur schnell und umfassend erfolgt, auch mit Hilfe einer konsequenten Ausschöpfung von verfügbaren Mitteln der EU, des Bundes und des Landes für Verkehrsinfrastrukturprojekte
- der Ausbau der öffentlichen elektrischen Ladeinfrastruktur zügig voranschreitet
- der Ausbau des ÖPNV sowie kommunalen Radverkehrsnetzes zur Reduzierung des inner- und interkommunalen PKW-Pendleraufkommens verstetigt wird

## Energie und Wärme

Die Sicherung einer kostengünstigen und zugleich umweltfreundlichen Energie- und Wärmeversorgung ist in den vergangenen Jahren zur großen Herausforderung avanciert. Sie gewinnt zudem aufgrund der zunehmenden Elektrifizierung des Verkehrssektors, der Heizsysteme und intelligenten Steuerungssysteme von Gebäuden weiter an Bedeutung. Für das Handwerk sind Energiekosten häufig ein wesentlicher Kostenfaktor, der sich auf die Preise und damit Wirtschaftlichkeit angebotener Leistungen auswirkt. Zur Sicherung der Existenz und Wettbewerbsfähigkeit von Handwerksbetrieben sind bezahlbare Energiepreise essenziell.

Die Stadt Essen zeigt im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung Wege auf, wie die Wärmeversorgung der Zukunft im Stadtgebiet aussehen kann. Diese Planung lässt sich nur durch eine weitgehende Mitwirkung des Handwerks umsetzen, etwa bei der energetischen Sanierung von Gebäuden und der Installation von effizienten wie umweltfreundlichen Heizsystemen. Im Wärmemarkt der Zukunft konkurrieren dabei Fernwärmenetze mit dezentralen Lösungen der Wärmeversorgung. Hierbei gilt es sicherzustellen, dass dieser Wettbewerb fair und unter gleichen Bedingungen erfolgt. Daraus folgt etwa die generelle Ablehnung von Anschluss- und Benutzungszwängen sowie der Bedarf nach einer wirksamen Monopolkontrolle bei der Fernwärme.

### Wir erwarten, dass ...

- die Energie- und Wärmeversorgung langfristig sicher und preislich stabil erfolgt, etwa durch Diversifizierung von Energiequellen und Vermeidung von steigenden Systemkosten der Energieerzeugung und des Energietransports
- ein Wärmebeirat zur Begleitung und Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung geschaffen wird, in dem auch das Handwerk vertreten ist
- die Förderung der energetischen Gebäudesanierung auf der kommunalen Ebene verstetigt wird
- die Potenziale der dezentralen Energieversorgung unter Beteiligung des lokalen Handwerks wirkungsvoll ausgeschöpft werden
- Vermeidung von Anschluss- und Benutzungszwängen sowie wirksame Monopolkontrollen bei der Fernwärme

## Klima und Umwelt

Klimaschutz ist eine der drängendsten Aufgaben unserer Zeit. Sie lässt sich nur bewältigen, wenn alle Akteure im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag leisten. Dem Handwerk kommt dabei eine bedeutende Doppelrolle zu:

Einerseits müssen Handwerksbetriebe in hinreichender Zahl die Installation von Schlüsseltechnologien des Klimaschutzes wie Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Ladestationen für Elektrofahrzeuge u.a. vornehmen. Dies setzt den effektiven Abbau von Umsetzungsbarrieren voraus, zu denen neben dem Fachkräftemangel insbesondere eine infolge bundespolitischer Wirren verunsicherte Nachfrage sowie hohe bürokratische Anforderungen zählen.

Andererseits gilt es auch für Handwerksbetriebe langfristig geeignete Strategien für die Umstellung des eigenen Betriebs auf eine CO<sub>2</sub>-neutrale und nachhaltige Produktion zu entwickeln. In Ihrer Rolle als Privatperson sowie Unternehmensinhaber/-in sind Handwerker/-innen in die Bemühungen um einen effektiven Klimaschutz also gleich zweifach eingebunden. Diese doppelte Belastung ist z.B. bei der Entwicklung von Förderprogrammen zu berücksichtigen.

### Wir erwarten, dass ...

- die kommunale Öffentlichkeitsarbeit zu Klimaschutz und Energieeffizienz auf den Abbau von Unsicherheiten bei Verbraucherinnen und Verbrauchern ausgerichtet ist und damit die Nachfrage nach modernen Technologien, insbesondere im Bereich der Wärmeversorgung, belebt
- die begrenzten administrativen Kapazitäten von Handwerksbetrieben bei der Ausgestaltung von Förderrichtlinien und Initiativen des kommunalen Klimaschutzes Berücksichtigung finden
- das Handwerk rechtzeitig über die Einführung neuer Förderprogramme informiert wird und diese so einfach wie möglich, transparent und unbürokratisch ausgestaltet sind
- die Kompetenzen und Beratungsmöglichkeiten des Handwerks bezüglich Klimaschutz und Umweltschutz auf allen relevanten Ebenen sichtbar gemacht werden
- umweltwirtschaftliche Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt werden



## Wirtschaftsförderung, Steuern und Verwaltung

Für die kommunale Verwaltung wie Wirtschaftsförderung muss es ein zentrales Anliegen sein, für den ortsansässigen Mittelstand wie für Kleinbetriebe beste Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Dies lässt sich nicht nur durch eine bedachte Festlegung der Steuer- und Abgabenlast, sondern auch durch flankierende Maßnahmen wie die wirkungsvolle Bekämpfung von Schwarzarbeit, mittelstandsförderliche Vergabepaxis oder Förderung der Absichten zur Gründung oder Übernahme von Betrieben sicherstellen.

Für Handwerksbetriebe aus meisterpflichtigen Gewerken stellt der Erwerb des Meistertitels zugleich Gründungsvoraussetzung als auch wesentliches Qualitätsmerkmal dar. Doch zeigt sich, dass diese Voraussetzung in der Praxis vereinzelt nicht erfüllt ist und Handwerksleistungen somit außerhalb des legalen Rahmens angeboten werden. Zur Qualitätssicherung handwerklicher Leistungen und Sicherung eines fairen Wettbewerbs sind zunehmende Prüfungen der Meisterpflicht erforderlich.

### Wir erwarten, dass ...

- die steuerliche Belastung und Abgabenlast an den Bedürfnissen und der wirtschaftlichen Realität insbesondere von kleinen und mittelständischen Unternehmen ausgerichtet ist
- die Stadt Essen zusammen mit kommunalen Wirtschaftsorganisationen entschieden gegen gewerberechtliche Schwarzarbeit vorgeht
- eine Prüfung der Meisterpflicht bei Kontrollen des Ordnungsamtes erfolgt
- Vergaben wettbewerbsoffene und fair erfolgen, sodass eine Beteiligung von kleinen und mittelständischen Betrieben nicht a priori ausgeschlossen wird